

Unterlaufen der Bürgerbeteiligung durch vorzeitigen Bau-Beginn (Baumfällungen)

Rolf Tybl

Hauptstraße 67, 82284 Grafrath

Herrn Bürgermeister Kennerknecht, Gemeinde Grafrath

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wir mussten am vergangenen Wochenende, also mehrere Tage vor dem Ablauf der Frist für Bürger-Stellungnahmen zum Bebauungsplanentwurf „Östlich Schule“ leider feststellen, dass im südlichen Bereich der vorgesehenen Baufläche für den projektierten Supermarkt, also der zu gestaltenden Fläche in Richtung Hauptstraße, ein Kahlschlag sämtlicher Bäume stattgefunden hat.

Da noch nicht endgültig über die Gestaltung des Supermarkt-Vorplatzes entschieden ist, zudem mit Sicherheit Bürger-Einwendungen gegen eine versiegelte, allein auf Zufahrtserleichterung für Kunden- und Lieferverkehr konzipierte Gestaltung zu erwarten sind, betrachte ich diese Maßnahme als eine grobe Missachtung eventueller Gestaltungswünsche der Anlieger und Einwender.

Nach den allgemeinen Grundlagen des Bau- und Planungsrechts soll die Bürger-Mitwirkung zu einem Zeitpunkt erfolgen, zu dem wesentliche Planänderungen während der Aufstellungsphase noch möglich sind. Davon kann bei einem überfallartigen Kahlschlag am Wochenende (Rathaus nicht besetzt, somit kein Beschwerde-Anruf möglich) nicht die Rede sein. Eine Antwort des Inhalts, die Fällung habe aus reiner Liebe zur Vogelwelt noch vor einem möglichen Brutbeginn stattfinden müssen, würde ich als zynisch empfinden!

Den vorliegenden Umwelt- und Naturschutzgutachten ist ja bereits zu entnehmen, dass der Baumbestand am nördlichen Randbereich wohl dem Verschieben des Baukörpers nach Norden (wie von Ihnen, Herr Kennerknecht, immer wieder vorgeschlagen) zum Opfer fällt. Dass nun auch im südlichen Randbereich eingewachsener alter Baumbestand radikal beseitigt wird, lässt auf völlig fehlende Sensibilität des Bauträgers, was die ästhetische Einbindung des überdimensionierten Baukörpers in die Nachbarschaft angeht, schließen. Hat die Gemeinde damit kein Problem?

Selbst wenn dann im Randbereich noch ein paar Quadratmeter „Natur“ vorgesehen sein sollten, müssen sich die Anlieger und Passanten für die nächsten 30 Jahre (mindestens) auch bei irgendeiner Ersatzpflanzung wieder einmal auf das üblich hässliche Einkaufszentrumsambiente einstellen: Parkplätze, Mülltonnen, viel Asphalt- und Pflasterfläche, Sichtbetontröge mit erbarmungswürdiger Krüppelbepflanzung - und was die reduzierte Phantasie und der minimale Etat eines Freiflächengestalters halt noch hergibt.

Den erhofften zusätzlichen Einkaufskunden aus den Umlandgemeinden (falls sie denn kommen (!!)) mag das egal sein. Für jemand, der in Grafrath nicht nur einkaufen, sondern auch wohnen und leben will, ist wieder einmal ein Stück des alten Grafrath zerstört. Wie es schon vor vielen Jahren in einer Dokumentation des Bayrischen Fernsehens hieß: Grün kaputt.

Ich erlaube mir, dieses Schreiben auch den örtlichen Zeitungen zukommen zu lassen

Mit erzürnten Grüßen Rolf Tybl

